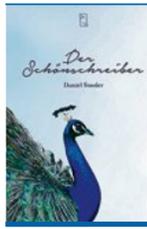


Winterlese



Die verführerische Kraft der Worte

Worte verführen. Sieht man kein Bild dazu, entstehen eigene Bilder, oftmals viel stärker und schöner als diejenigen der Wirklichkeit. Mit dem Wissen dieser Kraft spielt W., der Schönschreiber. Er schreibt virtuos und ungehemmt, ja manchmal richtig dirty, und verführt mit seinen Mails eine beachtliche Anzahl Frauen, die sich, auf der Suche nach der wahren Liebe, auf digitalen Partnerbörsen tummeln. Unrühmlich ist es schon, mit den Sehnsüchten und Gefühlen dieser Frauen zu spielen, die den schönen Worten glauben wollen. Also fragt man sich: Was treibt den Romanhelden an? Ist er ein Wortkünstler, ein Narziss oder einfach ein verletzter Romantiker?

Zwar ist W. eine Fantasiefigur, wie Daniel Sonder, Autor von «Der Schönschreiber» beteuert, doch wer sich schon mal auf einschlägigen Plattformen bewegt hat, weiss, dass die Realität ganz nahe liegt. Und da liegt eine der grossen Stärken des Romans: eine Fiktion, die fasziniert, weil sie der eigenen Erlebniswelt entspricht. Doch ebenso giert einen nach der Auflösung des Rätsels W. Wer keine Angst vor erotisierenden Worten und den eigenen Bildern hat, wird das Romandebüt des Meilemer Autors lieben.

Guida Kohler

«Der Schönschreiber»

Daniel Sonder. 2017. Arisverlag. 323 Seiten, gebunden.

Kammerspiel wie Chor-Oper

ZÜRICH Mozarts «Idomeneo» emotionalisiert die Zuhörer wie wenige andere Opern: Wer das Werk einmal erlebt hat, zeigt sich meistens Jahre später noch überwältigt.

Es ist wahrscheinlich Mozarts persönlichstes Werk: «Idomeneo», 1781 in München uraufgeführt. Seit seinem Salzburger «Re pastore» von 1775 hatte Mozart keine Oper mehr geschrieben, aber nun fliesst es durch ihn wie durch offene Schleusen: Dem Wunderkindalter entwachsen, im Begriff, sich von seinem Vater zu lösen und sich als freischaffender Musiker zu behaupten, schreibt Mozart mit «Idomeneo» seine unkonventionellste und musikalisch reichhaltigste Opernpartitur. Aber auch seine abgründigste: Wohl in keinem anderen Bühnenwerk Mozarts sind die Figuren derart innerlich zerrissen gezeichnet, mit ihren eigenen menschlichen Schwächen und seelischen Haltlosigkeiten konfrontiert wie in «Idomeneo».

Kraft der Liebe

In erster Linie natürlich der Kreterkönig Idomeneo, der auf der Rückreise aus dem Trojanischen Krieg in Seenot gerät und gegenüber dem Gott Neptun den fatalen Schwur leistet, den Ersten zu opfern, der ihm im Falle einer Rettung begegnet. Es ist sein Sohn Idamante. Von Schuldgefühlen gepeinigt, aber nicht fähig, den Schwur anzuzweifeln, ist Idomeneo schliesslich bereit, bis zum Äussersten zu gehen. Idamante, der auf dem Weg ist, Idomeneo als König abzulösen, leidet unter der traumatischen Zurückweisung des Vaters. Die trojanische Prinzessin Ilia wiederum, im Krieg heimat- und elternlos geworden, hadert damit, mit Idamante einen Feind ihres Volkes zu lieben. Dennoch ist es die Aussenseiterin, die



«Idomeneo» – ein Drama für Musik in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart und mit dem Libretto von Giambattista Varesco. Foto: Monika Rittershaus

durch die Kraft der Liebe den Ausweg aus diesem Entsetzen aufzeigt. Am Ende lässt Mozart seine Figuren zu selbstbestimmten Menschen werden, die die alten Strukturen überwinden.

Kühnes Drama in Opernform

Für die Neuproduktion konnte mit Giovanni Antonini einer der aufregendsten Dirigenten im klassischen Repertoire gewonnen werden. Als Idomeneo darf man sich auf eine erneute Begegnung mit Joseph Kaiser freuen. Die Partie des Idamante übernimmt Anna Stéphany, und als Ilia ist die junge Sopranistin Hanna-Elisabeth Müller erstmals im Opernhaus Zürich in

einer Opernproduktion zu erleben. Alle drei Solisten debütieren in ihren Rollen. Die Regisseurin Jetske Mijnsen, die unlängst mit Haydn's «Orlando paladino» überzeugte, wird dieses Ausnahmewerk inszenieren, das der Musikwissenschaftler Alfred Einstein einmal als «unerhört kühnes Drama in Opernform» bezeichnete. In italienischer Sprache mit deutscher und englischer Übertitelung. Spieldauer etwa drei Stunden. red

Opernpremiere – «Idomeneo»

Sonntag, 4. Februar, 19 Uhr. Opernhaus Zürich. Tickets: www.opernhaus.ch, Telefon 044 268 66 66.

A-ha zeigen ak

ZÜRICH Das Pop-Trio A-ha verzichtet auf elektronische Instrumente und präsentiert am kommenden Montag im Hallenstadion ihre Hits «unplugged».

Wer ist in den 80er-Jahren nicht dem Charme der norwegischen Band A-ha erlegen. Nun hat diese auf der malerischen Insel Giske vor der Küste Norwegens einen vollkommen neuen Sound erklingen lassen: Im Rahmen der bekannten Konzertreihe «MTV Unplugged» gab die Band mit geladenen Musikerkolleginnen und -kollegen zwei exklusive Konzerte, die vor einem kleinen Publikum in Ton und Bild aufgezeichnet wurden. Es ist eine Premiere, denn A-ha spielten zum ersten Mal vollkommen akustisch.

DIE BAND

A-ha ist eine norwegische Popgruppe, die seit ihrer Gründung im Jahr 1982 zehn Studioalben veröffentlicht und mehr als 80 Millionen Tonträger verkauft hat. Die Band besteht aus Morten Harket (Gesang), Pål Waaktaar-Savoy (Gitarre) und Magne Furuholmen (Keyboard). Zu ihren grössten Hits zählen «Take On Me» (1985), «The Sun Always Shines on T.V.», «The Living Daylights», «Stay on These Roads», «Crying in the Rain», «Summer Moved On» und «Foot of the Mountain». Der Name «a-ha» bezieht sich auf einen frühen Liedtitel der Band. Nachdem die Bandmitglieder einige Wörterbücher überprüft hatten, fanden sie heraus, dass «a-ha» ein internationaler Ausdruck ist, der Erkenntnis mit positiver Wertung ausdrückt. Die Band fand den Namen kurz, einfach auszusprechen und ungewöhnlich und wählte ihn daher für sich. red



A-ha haben ihre Lieder sinnbildlich von elektro

Auf die erste Konzertaussstrahlung der «MTV Unplugged»-Reihe im Jahr 1989 folgten historische Auftritte von Legenden wie Nirvana, Eric Clapton, Jay-Z, Udo Lindenberg, Bob Dylan und The Cure. Für A-ha, die ihren Durchbruch mit dem internationalen Chartbreaker «Take On Me» (mitsamt Kultvideo) schafften, schliesst sich durch den «MTV Unplugged»-Gig gewissermassen

AGENDA

REGION

BÜHNE/LITERATUR

SAMSTAG

Forch. Drum prüfe, wer sich ewig windet. Komödie von Hans Schimmel. Laientheater Limberg. Limbergsaal, Wangen. 19.30 h.

Jona. Kilian Ziegler. Poetry Slam. ZAK, Werkstrasse 9. 20.30 h.

Langnau am Albis. Utopia. Geschichte einer Freundschaft. Schauspiel von Richard Bean. Mit Kamil Krejčí und Peter Niklaus Steiner. Regie: Annette Wunsch. Turbine-Theater, Spinnereistrasse 19. 20 h.

Stäfa. Freiwild. Schauspiel von Arthur Schnitzler. Stätttheater Stäfa. Stätttheater, Bahnhofstrasse 52. 20 h.

Wädenswil. Il Postino. Schauspiel. Ensemble Theater Ariane. Theater Ticino, Seestrasse 57. 18 h.

SONNTAG

Forch. Drum prüfe, wer sich ewig windet. Komödie von Hans Schimmel. Laientheater Limberg. Limbergsaal, Wangen. 14 h.

Stäfa. Miss Mallow – Die Drachen-Nanny. Märchenmusical von Andrew Bond. Gemeindesaal Obstgarten, Tränkebachstrasse 35. 14 h.

FASNACHT

SAMSTAG

Benken. Jugendteam Benken. Rietsporthalle. 11–15 h.

Eschenbach. Maskenball: Rock e Billy. Monsterkonzert. 18 h. Lindenfeldareal. 20 h.

Kaltbrunn. Guggler-Derby. Mehrzweckhalle Kupfentreff, Schulweg 2. 19 h.

Oetwil am See. Kinderumzug. Chilerain. 13.45 h.

Rapperswil. Kinderfasnacht. Fischmarktplatz. 15 h. / Sternmarsch der Guggemusiken, Einzug des Schlossnarren, Guggenspektakel u. a. Hauptplatz. 20 h. / Schellegoggi-Maskenball. Fischmarktplatz. 21 h. Altstadt.

Rieden. Umzug. Dorfzentrum. 15.15 h.

Samstagern. Kinderfasnacht. Fasnachtsumzug ab Bahnübergang, Bahnhof. 13.15 h; anschl. Kindermaskenball mit Prämierung. Mehrzweckgebäude. Ab 11 h.

Zumikon. Kinderfasnacht. Umzug; anschl. Fasnachtsparty im Gemeindesaal mit Attraktionen. Dorfplatz. Ab 14 h.

SONNTAG

Küsnacht. Kinderfasnacht. Kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 2. 14–17 h.

• Kinderumzug, anschl. Kinderanimationsprogramm im kath. Pfarreizentrum. Dorfplatz. 14 h.

Rapperswil. Fasnachtsumzug, anschl. Monsterkonzert der Guggen. Altstadt/Hauptplatz. 14.30 h.

St. Gallenkappel. Umzug, anschl. Party in der Turnhalle. Dorf. 14 h.

FILM/MULTIMEDIA

SONNTAG

Meilen. Greta Garbo – The mysterious Lady. Stummfilm von

Fred Niblo. Erstaufführung der Neuvertonung von Armin Brunner. Gasthof Löwen, Seestrasse 595. 17.30 h.

MONTAG

Männedorf. Song für Marion. Komödie/Drama von Paul Andrew Williams. Ref. Kirchgemeindehaus. 19.30 h.

Oberrieden. Lion. Drama von Garth Davis. Gawo, Spielhofweg 12. 19.30 h.

GALERIEN

SAMSTAG

Au. Strukturen der Kunst. Gruppenschau. Bis 7. April. Galerie Art 333, Seestrasse 333. Vernissage. 14–18 h.

SONNTAG

Erlenbach. Alex Demarmels: Secrets. Bilder. Bis 4. März. Pythongallery, Dorfstrasse 2. Vernissage. 11–14 h.

Hombrechtikon. Stefan Kurt. Fotografik. Bis 11. März. Atelier Ton-Art, Grüningerstrasse 19. Vernissage. 14–17 h.

MESSEN/MÄRKTE

SAMSTAG

Horgen. Briefmarkenbörse. Schinzenhof, Alte Landstrasse 24. 9–16 h.

MUSIK

SAMSTAG

Adliswil. Moderne Männer 50+: Singend, swingend, klingend. Volksmusik und mehr. Ref. Kirchgemeindehaus. 9 h.

Hombrechtikon. Mirjam Tschopp, Geige, und Maria Mark, Orgel. Werke verschiedener Komponisten. Ref. Kirche. 19 h.

Horgen. Steigmeier & Zeller: Jenseitige Begegnungen. Sagen und Akkordeonmusik. Atelier Hinterrüti. 20 h.

Kilchberg. Jungmusik Kilchberg-Rüschiikon-Thalwil. Ref. Kirche, Dorfstrasse. 19 h.

Langnau am Albis. Kreuzfahrt. Harmonie Adliswil. Werke verschiedener Komponisten. Gemeindesaal Schwerzi. 20 h.

Thalwil. Yang Jing: Magic Strings of China. Volksmelodien, Eigenkompositionen, Improvisation. Kulturraum, Bahnhofstrasse 24. 20.15 h.

SONNTAG

Küsnacht. Duo Lausch. Volksmusik. Seehof, Hornweg 28. 17 h.

Oberrieden. Rezital mit Therese Auf der Maur, Violine, und Abram Cortinas, Klavier. Klassik. Ref. Kirche. 17 h.

Oetwil am See. Sternstunde um fünf. Claudia von Wartburg, Flöte, und Hiromi Ikei, Cembalo. Ref. Kirche. 17 h.

Rüti. Duach. Irish Folk. Sternenkeller, Ferrachstrasse 72. 20 h.

Schönenberg. Beschwingt – heiter – fröhlich. Trompeten und Orgel. Mit Fredi Baumgartner, Christian Bachmann, Barbara Grimm und Reimund Pingel. Ref. Kirche. 17 h.

Thalwil. Jungmusik Kilchberg-Rüschiikon-Thalwil. Ref. Kirche. 17 h.

MONTAG

Stäfa. Musig i de Beiz. Blues mit Nicole Johäntgen & Peter Finc.

Restaurant Rössli, Bahnhofstrasse 1. 19 h.

VERSCHIEDENES

SAMSTAG

Männedorf. Après-Ski-Party. Verein Männedorfer Fäschtotter. Gemeindesaal Leue. 19.30 h.

SONNTAG

Richterswil. Offene Türen und Apéro. Die Hausfrau um 1900. Haus zum Bären, Dorfbachstrasse 12. 10–12 h.

Wädenswil. Aktionstag: Nistkastenpflege. Haltestelle Ödichswend. Oedichswend. 10.45 h.

VORTRÄGE/LESUNGEN

SAMSTAG

Küsnacht. Die Silhouette und der Zeitgeist. Führung durch die aktuelle Ausstellung mit Nicole Schmidt. Ortsmuseum, Tobelweg 1. 16 h.

Thalwil. Kulturstamm. Mit Lisa Marti, Co-Projektleiterin Vochabular und Mitarbeiterin Social Fabric. Hotel Sedartis. 10.30 h.

SONNTAG

Männedorf. Boldern inspiriert. Referent: Jakob Kellenberger, ehem. Staatssekretär und Präsident des Int. Komitees vom Roten Kreuz. Hotel Boldern. 17–18.30 h.

MONTAG

Hombrechtikon. Infos zum Jungschützenkurs 2018. Schützenstand Langacher. 20 h.



«The Mysterious Lady» – der Stummfilm mit Greta Garbo, neu vertont: am Sonntag im Gasthof Löwen in Meilen. Foto: PD